Idee» vergeben, wie es in der Ausschreibung heisst. Gesucht werden ambitionierte Köpfe ab Jahrgang 1995, die sich während maximal 100 Tagen in der Liegenschaft einquartieren und hier an ihrer Business-Idee feilen wollen. Dabei stehen ihnen die im Haus wohnhaften «Silvers» mit ihrer Berufs- und Lebenserfahrung beratend zur Seite. Man nennt den Geschäftsauftenhalt der jungen Leute hier die *100-Day-Challenge*.

«Im Fokus steht der Entwicklungsprozess von jungen Projekten, dabei muss noch kein fertiges Produkt entstehen», so Leiter Andreas Schmid. Das *Silver Ox* ist also eine Art Business-Oase für *Gen-Zs*, die sich fernab von Ablenkungen auf ihr Projekt konzentrieren. Nur halt im Rahmen einer «Challenge», einer Herausforderung.

Kreativität mit Effizienzanspruch

Anders als man es sich beispielsweise von Künstlerresidenzen gewöhnt ist, wo den Kunstschaffenden durch eine Auszeit der Leistungdruck genommen wird, gibt es im *Silver Ox* klare Rahmenbedingungen, die von den Teilnehmenden zu erfüllen sind. Mit der Einreichung eines Projektes wird von den jungen Bewerbern auch ein Einsatz verlangt. Gefordert wird ein klares Ziel für die *100-Day-Challenge* und ein Wetteinsatz. Schafft es das Team während seines maximal hunderttägigen Aufenthalts nicht, sein Ziel zu erreichen, gilt die Wette als verloren. Dann muss der Einsatz, beispielsweise Freiwilligenarbeit beim *Schweizerischen Roten Kreuz*, geleistet werden. Zudem stehen Rapporte über die Entwicklung des Projektes auf dem Wochenplan. Ganz schön kompetitiv.

In 100 Tagen zum Kuppler

Und damit wären wir bei Laura, die sich aus ihrer Komfortzone rausgewagt hat. Laura ist Laura Matter aus Dinhard (ZH) und die erste Teilnehmerin von *Silver Ox*. Sie hat während der *100-Day-Challenge* eine Dating-App entwickelt. *noii* heisst der «beste Kollege, der dich verkuppelt», so die Beschreibung von Matter. Die App unterscheidet sich zu herkömmlichen Dating-Apps wie Tinder und Co. So sind beispielsweise Fotos des potentiellen Partners erst nach einem ersten «Voice-Date», einem Telefongespräch, zu sehen.

Für Laura Matter ging das Konzept von *Silver Ox* auf. «Ich habe nach genau so einer Ausgangslage gesucht, um mich intensiv mit meiner Idee auseinandersetzen zu können, die schon lange in meiner Schublade gewartet hatte», so Matter. Den gewissen Druck empfand sie als konstruktiv. Anfang Februar, nach genau 100 Tagen, ist Laura Matter wieder ausgezogen. Im Gepäck ein Prototyp ihrer Dating-App *noii* und viele hilfreiche Business-Tipps vom *Silver-Ox*-Team selbst, aber auch von hinzugezogenen Fachpersonen im Bereich Psychologie und App-Entwicklung. Und schliesslich war da ja noch der Austausch mit den «Silvers» – den Ü50ern von nebenan.

Ein solches Silver-Paar sind die Daldinis. Sie sind im *Silver Ox* eingezogen, weil eine neue Umgebung Spannung in ihr bevorstehendes Rentendasein bringen sollte. Im Konzept von *Silver Ox* fand Silvio Daldini zusätzlich zur Alterswohnung einen Anreiz, sein Know-how im Marketing an eine jüngere Generation weitergeben zu können.

Dass umgekehrt auch die «silbernen Ochsen» etwas Neues lernen, das zeigte sich bereits bei Laura Matters App. «Wir dachten zwar erst, eine Dating-App ist gar kein Thema für uns. Schliesslich sind wir seit vierzig Jahren verheiratet und wollen es auch weiterhin bleiben», sagt Silvio Daldini mit einem Augenzwinkern. Das Ehepaar liess sich dann aber doch einspannen und war positiv überrascht davon, wie zugänglich die Idee war. Denn, wie App-Entwicklerin Laura Matter sagt: Liebe zu suchen und zu finden ist ein altersunabhängiges Thema.

Konzept mit Hand und Fuss

Eigentümerin Eveline Herzer ist sehr zufrieden mit der ersten Durchführung der *100-Day-Challenge* und denkt bereits an das nächste junge Start-up, das im Herbst einziehen soll. «Es darf auch gern ein soziales oder künstlerisches Projekt sein», so Herzer. Aber: «Wichtig ist, dass es Hand und Fuss hat.»

Nach dem Besuch im *Silver Ox* ist das Geheimnis gelüftet und ohne einen Superlativen-Dschungel im Grunde recht simpel: Junge Leute, die eine Geschäftsidee haben, können im *Silver Ox* eine Zeitlang Tür an Tür mit einer älteren Generation wohnen, die ihnen bei ihrem Projekt mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung beratend zur Seite steht.

Ein durchaus soziales und originell durchdachtes Konzept, wenn auch mit dem Wettbewerbsdenken etwas abschreckend. Ob man damit die Bedürfnisse der Generation Z trifft und so auch junge Menschen aus der Stadt mit ihren Ideen nach Wagenhausen lockt, bleibt noch unbeantwortet.

Projektteilnehmerin Laura Matter an der Arbeit im Silver OX. zVg